

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Das allgemeine Schulfest und der Besuch Sr. Majestät des Königs haben in den letztverfloffenen Tagen zu einem so freudigen Zusammenwirken der Bewohner und Nachbarn unserer Stadt geführt, daß die Festtage Frankenburgs in der glücklichsten, fröhlichsten und herzlichsten Weise verlaufen sind.

Wie daher auch Sr. Majestät der König mit Seiner Höhen Begleitung über den Ihm hier zu Theil gewordenen Empfang und über das, was Ihm allhier zur Anschauung und Besichtigung geboten worden ist, sich mit Hoher Befriedigung auszusprechen geruhet und unsere Stadt in heiterer, huldvollster Stimmung bei Fortsetzung der Reise verlassen haben, so drängt es uns, unsern aufrichtigen, innigen Dank den werthen Frauen und Jungfrauen, Bürgern, Lehrern, Beamten, überhaupt Allen abzustatten, die zur Verschönerung und Verherrlichung der letzten Festtage Frankenburgs beigetragen haben. Wir danken insbesondere auch im Namen unserer Schulkinder, denen durch freiwillige Gaben, Handreichungen und Veranstaltungen bei ihren Spielen ein überaus schönes, erinnerungswerthes Fest bereitet worden ist!

Frankenberg, am 11. August 1871.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Bekanntmachung,

#### die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr betr.

Durch Reichsgesetz vom 22. Juni dieses Jahres ist den Bundesregierungen die Summe von vier Millionen Thalern zur Verfügung gestellt worden, um aus derselben soweit nach den Verhältnissen der einzelnen Länder sich ein Bedürfnis herausstellt, den durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbsverhältnissen besonders schwer geschädigten Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs nach Möglichkeit zu erleichtern.

Aus diesem Fond sollen Unterstützungen da gewährt werden, wo es sich um einen durch die längere Abwesenheit im Heeresdienste herbeigeführten Verlust handelt, der die Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs ohne Hinzutritt einer Unterstützung unmöglich macht, oder doch in hohem Grade erschwert, dagegen können Unterstützungen nur ausnahmsweise gewährt werden an solche Personen, welche ohne Weiteres bei ihrer Rückkehr in dieselben Erwerbsverhältnisse und dieselbe Thätigkeit wieder eintreten konnten, die sie zur Zeit ihrer Einberufung zur Fahne verlassen haben (z. B. wenn die zurückgebliebene Familie in Folge der Einberufung des Ernährers zur Fahne in Schulden gerathen oder zur Veräußerung des zur geordneten Existenz der Familie unentbehrlichen Hausgeräths genöthigt gewesen ist).

Was die Form der Beihilfen anlangt, so wird die Gewährung von für die nächsten drei Jahre unverzinslichen, später aber zu verzinsenden, an bestimmten Terminen zurückzahlenden oder zu amortisirenden Darlehen die Regel bilden, während Geschenke nur in dringenden Fällen und auch dann nicht über den Betrag von 50  $\mathcal{M}$ . — hinaus zubilligen sein werden.

Wir fordern daher alle diejenigen hier wohnhaften Offiziere, Aerzte und Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche obige Beihilfe aus Reichsmitteln beanspruchen wollen, andurch auf, ihre Gesuche unter genauer Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse längstens bis zum 19. August d. J. an Rathsstelle anzubringen.

Frankenberg, am 10. August 1871.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

#### Kriegschronik von 1870.

##### 12. August.

Die französische Armee geht bei Metz über die Mosel zurück. — Die deutsche Cavalerie vor Metz, Pont à Mousson und Nanzig. — Die kleine Festung Lichtenberg in den Vogesen hat capitulirt. — Der König von Preußen erläßt eine weitere Proclamation, durch welche die Aushebung in den von den deutschen Truppen besetzten französischen Landestheilen abgeschafft wird. — Napoleon beschäftigt die bei Metz aufgestellten Truppen. Die Verbindung von da nach Straßburg ist unterbrochen.

##### 13. August.

Nanzig wird von preussischer Cavalerie besetzt, die Bahn bei Fronard von Cavalerie zerstört.

##### 14. August.

Nach Anzeige des englischen Consuls in Hamburg erdreht sich die französische Flotade auf Elbe, Eider, Weser und Jade. — Der Gouverneur von Helgoland verweigert den Franzosen einen Vortritt. — Siegreiches aber blutiges Gefecht bei Metz durch das 1. und 7. Armecorps. Die Franzosen werden auf allen Punkten hinter die Festungswerke zurückgeworfen. — Preussische Truppen fordern die Festung Toul zur Uebergabe auf, und ziehen sich, da vergebens, wieder zurück. — Napoleon verläßt Metz und die Armee, um sich nach Verdun zu begeben.

#### Derthliches.

Frankenberg, 11. August. Unsern gestrigen Mittheilungen über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in unsern Mauern haben wir heute noch nachzutragen, daß Se. Majestät im Technicum einem Vortrage längere Zeit mit größter Aufmerksamkeit beiwohnten und darauf in den unsre Webindustrie vertretenden Etablissements mit sichtlichem, regem Interesse des Eingehendsten über Fabrikationsweisen und sonstige Verhältnisse sich erkundigten, während Hochderselben bei Besichtigung des Manufacturwaarengeschäftes von Dähne und Harlan das Kennenlernen unseres bedeutenden Engros-Zwischenhandels von nicht minderem Interesse sich zeigte. In der Bürgerschule nahmen Se. Majestät die Einrichtungen und besonders die der Luftheizung, sowie namentlich auch die dort eingeführten Kunze'schen Schulbänke in Augenschein, deren Zweckmäßigkeit selbst prüfend, und hörten dann lange Zeit in der ersten Knabenklasse einer Geschichtslection des Herrn Schuldirector Herrnsdorf über die Hohenstaufen, wie auch einige Zeit in der

ersten Mädchenklasse einem geographischen Vortrage des Herrn Schadebrod über Italien zu. Auf der Fahrt nach Sachsenburg wurde der König am Gasthose zur Fischerschenke, woselbst Herr Spinnereibesitzer Reichelt eine stattliche Ehrenpforte hatte errichten lassen, von der Gemeinde Sachsenburg empfangen und von Herrn P. Mahn in einer Ansprache bewillkommnet und setzte dann auf der Straße seinen Weg nach Schloß Sachsenburg fort, woselbst er sich durch Herrn Anstaltsinspector Möbius über die Art und Weise der Leitung der Anstalt und Beschäftigung der Sträflinge, die sämmtlich auf dem Schloßhose in den verschiedensten Arbeiten thätig waren, unterrichten ließ. Zu dem nach dem Wiedereinzuge in die Stadt stattgefundenen Dejeuner waren die Spitzen der Behörden, die Chefs der mit dem königlichen Besuche beehrten Firmen bez. Leiter der Unterrichtsanstalten befohlen und bald nach Beendigung desselben traten Se. Majestät unter dem Geläute der Glocken, das schon beim Einzuge ertönt, die Weiterreise nach Eisenstock an, am Bahnhofe wiederum von einer zahlreichen Menge erwartet. Herr





Bürgermeister Melzer brachte dem freundlichst aus dem Wagen grüßenden Monarchen als Abschiedsgruß noch ein 3maliges Hoch aus, in das die Anwesenden wiederum lebhaft einstimmten, worauf unter den Klängen des Stadtmusikchors der königliche Wagenzug sich in Bewegung setzte. Se. Majestät zeigte sich an all den mit dem Allerhöchsten Besuche beehrten Orten von größter Huld und wird die lebendige Heiterkeit, welche bei der Unterhaltung lebhaft hervortrat, ebenso hervorgehoben, wie die schon erwähnte außerordentliche Anteilnahme an den industriellen Zuständen. Wohl dem Lande, dessen Herrscher, ausgezeichnet als Mann der Wissenschaft, auch den Hebeln des Volkswohles seine Aufmerksamkeit widmet! — Auch die Lage des hohen Besuches waren wie das Schulfest vom Wetter aufs Beste bedacht. Besonders rühmendwerth ist bei dem großen Menschenzusammenflusse die Haltung des Publikums an beiden Veranlassungen, keine wurde auch nur durch irgend einen Mißton getrübt und gestört.

### B e r m i s c h t e s .

Der Kronprinz Albert hat als Feldmarschall seine erste Verordnung erlassen. Dieselbe empfiehlt, zu Vermeidung von Zeitverlust in Zukunft alle Besuche um Entlassung und Beurteilung einzelner Mannschaften nicht an die höchsten Militärbehörden, sondern an die unmittelbar vorgesetzte Commandobehörde (Bataillon, Compagnie etc. etc.) der betreffenden Mannschaften direct zu richten.

Der fünfte Verbandstag der gewerblichen Schutzzemeinschaften, des Organes der über ganz Deutschland verbreiteten Genossenschaften Gewerbetreibender zum Schutze gegen böswillige Schuldner, wurde am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Arion-Garten zu Berlin durch den Vorsitzenden der Verbands-Direction, Herrn Knödel aus Dresden, eröffnet. Bei Feststellung der Präsenzliste wurde constatirt, daß auf dem Verbandstage vertreten waren die Vereine Annaberg, Berlin, Burkhardtisdorf, Chemnitz, Grimnitzschau, Döbeln, Dresden, Verein Gewerbetreibender Dresdens, Frankenberg, Freiberg, Görlitz, Großenhain, Hainichen, Hoyerswerda, Leipzig, Leisnig, Löbnitz, Meerane, Mittweida, Deberan, Pirna, Pötschappel, Reichenbach in Schlessen, Stettin, Stralsund, Werda, Zittau und Zwickau, mit 5203 Mitgliedern, welche durch 30 Abgeordnete repräsentirt wurden.

Nachdem der Massentransport von französischen Kriegsgefangenen seit etwa 14 Tagen sein Ende erreicht hat, befinden sich von den Gefangenen nur noch Inhaftirte und Kranke innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches. Die Gesamtzahl dieser Kranken umfaßte vor ca. 8 Tagen 4 Offiziere und ungefähr 600 Mann. Zur Verbüßung einer kürzern oder längern Strafe werden auf mehrere preussischen Festungen und auf einer bayerischen Festung noch 10 Offiziere und etwa 70 Mann zurückgehalten.

Die Zahl der im letzten Kriege gebliebenen und verstorbenen Officiere des preussischen Heeres beläuft sich insgesammt auf 1364. Von denselben sind an Verwundungen gestorben: 5 Generale, 100 Stabs-officiere, 834 Subaltern-officiere und 271 Reserve- und Landwehrofficiere. An Krankheiten starben 4 Generale, 13 Stabs-officiere, 109 Subaltern-officiere und 28 Reserve- und Landwehrofficiere.

Bei den preussischen Militär-Intendanturen herrscht augenblicklich eine ungemein lebhaftige Thätigkeit, welche sich auf die Abwicklung der Kriegskostenrechnungen bezieht. Die vorhandenen Arbeitskräfte reichen weitaus nicht zu; es war beispielsweise bei der Intendantur des Gardecorps die Einstellung von 40 Hilfsarbeitern nur für den ersten Anlauf erforderlich. Die vollständige Abwicklung des Rechnungsgeschäfts erforder-

te einen Zeitraum von mehreren Jahren, wie denn die Rechnungen aus dem Feldzuge von 1866 bis heute noch nicht einmal völlig abgeschlossen sind.

Die Ermittlungen nach dem Verbleibe der Angehörigen der deutschen Armeen, die in Kriegsgefangenschaft und noch nicht wieder zurückgeführt sind, sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft. In einem kürzlich hier eingegangenen Schreiben der französischen Regierung wird mitgetheilt, daß einstweilen keine Auskunft über solche mehr ertheilt werden könne, da unter der Dictatur Gambetta's die Nachweisungen über die Gefangenen theils mangelhaft geführt, theils verloren worden seien. Die Nachlassmassen der in diesseitiger Gefangenschaft verstorbenen Franzosen werden den Hinterbliebenen derselben kostenfrei übersendet.

Die Spaltung in der katholischen Kirche gewinnt an Umfang und Beständigkeit. In Kattowitz predigt der seiner Gegnerschaft der Unfehlbarkeitslehre wegen excommunicirte Geistliche Kaminski in einer ihm von der Regierung überlassenen Kirche und bereits hat sich eine selbstständige alikatholische Gemeinde gebildet, die schon 3000 Seelen zählt. Die Alikatholiken Wiens haben einen Aufruf zur Betheiligung an ihrer Gemeinde ergehen lassen, dem bis jetzt über tausend Familien der Kaiserstadt gefolgt sind.

Mit großer Bestriedigung begrüßt die Londoner „Times“ die Wahl Döllinger's zum Rector der Universität München. Das leitende Blatt sieht in diesem Ereignisse ein weiteres Anzeichen von einer nahen Kirchentrennung, welche sich Rom selbst zuschreiben habe, weil es die Dinge in Deutschland im selben Lichte sehe, wie die Ereignisse unter haltungslosen Italienern. Bei der Hartnäckigkeit des deutschen Charactere sei es nicht wohl möglich oder wahrscheinlich, daß man sich das Majorisiren durch südliche Prälaten, wie es beim Concil geschickt geübt wurde, als endgültig gefallen und die von deutschen Bischöfen so entschieden bekämpfte Unfehlbarkeit sich von denselben Bischöfen aufdrängen lasse.

Mit dem 7. August d. J., schreibt die „N. A. Ztg.“, ist die Zolllinie zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich gemäß eines Erlasses des Fürsten Reichstanzlers vom 2. d. Mis. in Kraft getreten und damit auch die äußere Scheidung des wiedergewonnenen Reichslandes von Frankreich thatsächlich vollzogen. Die „natürlichen Grenzen“ zwischen Deutschland und Frankreich sind somit endlich aufgerichtet, mögen die Eintracht und Hingebung, welche sie gewonnen, für alle Zeiten auch ihre Grenzwächter bleiben!

Am Jahrestag der Schlacht von Wörth hat daselbst die feierliche Enthüllung des Denkmals stattgefunden, welches das 47. (Niederschlesische) Regiments-Offiziercorps den gefallenen Kameraden errichtete. Generalgouverneur von Bismarck und der Pfälzer Turnbund waren anwesend. Die Landleute waren zahlreich herbeigeströmt und beobachteten eine ruhige Haltung. Nur die Schuljugend demonstirte mit französischen Tricoloren und Cocarden. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher hielten Reden.

Die Auswanderung von militärpflichtigen jungen Leuten und die Flucht von Knaben aus Elsaß-Lothringen wird in der letztern Zeit wieder häufiger berichtet. Die Auswandernden werden von Frankreich aus zunächst nach Algerien geschickt, wo man eben wieder Kanonenfutter nöthig hat. Gewissenlose Agenten treiben das schändliche Handwerk des Verlockens der jungen Leute, um ihre Militär-Einstellungsgelder sich in die Taschen zu machen.

In Frankreich ist ernstlich die Rede davon, die Junggesellen mit einer Steuer zu belegen. Nach dem Project, welches der Kammer vorgelegt werden soll, würde dieselbe 150—160 Mill. Frs. abwerfen.

Bei einem Militär hohen Ranges fand am Sonntag in Paris eine glänzende Versammlung statt, „um auf Rache für Fröschweiler anzuklopfen“. Bei Tafel wurde ein Gedicht declamirt: „La haine“ (der Haß), das großen Beifall erntete; zum Schluß wurden für die unglücklichen (?) Elsaß-Lothringer 5000 Frs. gesammelt.

Die militärischen Pläne, mit welchen Herr Thiers sich herumträgt, sind nach einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ großartig. Derselbe will nicht allein die Festungswerke von Paris gänzlich umgestalten, sondern auch für die von Belfort und Besançon 60 Millionen verausgaben, dann Laon besetzen und ein besetztes Lager aus Soissons machen, welches bekanntlich bis jetzt nur eine ganz unbedeutende Festung ist.

Aus St. Cloud, das während der deutschen Belagerung von den Parisern selbst arg beschossen wurde, wo von 623 Häusern nur 23 stehen geblieben sind, ist an Herrn Thiers und die Nationalversammlung eine Eingabe gelangt, worin dargelegt wird, daß die Opfer des Krieges ein Recht auf Entschädigung durch den Staat haben. Man schätzt die Summe, welche St. Cloud als Schadloshaltung vom Staate verlangen könne, auf zwanzig Millionen.

Aus den Friedensunterhandlungen theilt man noch folgende Anekdote mit. Als Bismarck und Jules Favre die Kriegsentchädigung besprachen, war auch der Banquier Bleichröder als Sachverständiger zugegen. Favre war außer sich über die Forderung von fünf Milliarden und meinte, um seinem Gegner das Uebertriebene derselben einleuchtend zu machen: selbst wenn man von Christi Zeiten bis auf diese Stunde zählen wollte, so würde man mit einer solchen ungeheuren Summe nicht zu Stande kommen. — „Oh“, erwiderte Bismarck, „seien Sie außer Sorgen. Dafür habe ich diesen Herrn mitgebracht“ — er deutete dabei auf Bleichröder — „Der zählt von Erschaffung der Welt an.“

Nach dem römischen Blatte „Concordia“ ist der Papst gegen die deutsche Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die Alerikalen so aufgebracht, daß man in seiner Gegenwart die Namen Kaiser Wilhelm und Bismarck nicht mehr nennen darf.

In der National-Bibliothek zu Florenz wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Es handelt sich um die Veruntreuung von nicht weniger als 8000 bis 10.000 meist höchst werthvoller Bücher.

Seit einiger Zeit finden sich in Nordamerika eine große Anzahl von „Fürsten“, „Grafen“ und „Baronen“ aus Europa ein. Dieselben sind fast alle — Betrüger, welche den sehr ittelstüchtigen Amerikanerinnen den Hof machen, oft eine reiche Heirath durchsetzen und dann die betrogenen Opfer schmählich verlassen. Mehr als eine dortige Zeitung wartet ernstlich das Publikum vor dergleichen unblutigen Raubrittern.

Die Behauptung, daß das Tanzen dem Greichen eines hohen Lebensalters förderlich sei, hat jetzt eine neue Bestätigung erhalten. Taglioni, der vielgerühmte Balletmeister, Vater des jetzigen bekannten Balletmeisters an der Berliner Oper, ist im Alter von 102 Jahren jüngst in der seiner Tochter, der Fürstin Trubekoi, der einstigen berühmten Tänzerin der Großen Oper zu Paris, gehörigen Villa am Comersee (Italien) gestorben.

Botanischer Irrthum. Der „Statthalter von Schopsheim“ erzählt: In Stockach, der Geburtsstadt des berühmten Narren Hans Ruoni, ist folgender Streich passiert. Bei der Friedensfeier wurde nämlich dort, wie in vielen Orten, auch eine prächtige Friedenslinde gesetzt und mit Wohlgefallen bemerkte man, wie sie keimte und wuchs. Aber, o Entsetzen, als der herrliche Baum seine Blätter entpuppte, war es eine — Maulbeerstaube.

Die  
Arzt  
welche  
ber  
werde  
haben  
ins  
muß  
die  
zwischen  
A  
rei  
vom  
Kutsch  
Man  
Bruch  
Kriege  
Glocken  
johliche  
bacher,  
wenden  
langler,  
um fra  
Ein seh  
der Bit  
langlers  
Aus  
Durch  
boote  
lich 50  
worden.  
In  
verwund  
dem deu  
gehen  
Soll ich  
graue  
wort, da  
fran  
Am 10.  
Herr Dial.  
Herr Arch  
Johann  
Friedrich  
todtgeb.  
webers h.  
Lohnbiener  
arbeiter  
Fran Jo  
u. Wbrms  
— Friedric  
N. 10 Z.  
B. u. Wbr  
entzündung  
meisters h.  
— Der An  
Brechtuch  
B. u. Sch  
Weil. Augu  
hinterl. S.  
Anna Amal  
bermeisters  
zehrung. —  
h., T., 6 W  
werden am  
Ernst  
Zwidau,  
anf. B. u.  
3. Sohn,  
hier, Herr  
Musikdirect  
Friedrich  
ein Gesch  
Harnisch  
Einw. u. K  
hinterl. alt  
Emil B  
weil. Mfr  
Webers hie  
und Jgr.  
Eduard G  
hier, ehel. 2



Die Düsseldorf'sche Zeitung erzählt: Ein hiesiger Arzt wurde zu einer vornehmen Dame gerufen, welche ein plötzliches Unwohlsein fühlte. „Lieber Herr Doktor“, rief sie ihm entgegen, „ich werde doch wohl nicht die Armeleuts-Krankheit haben!“ Der Doktor, welcher sie hierauf näher ins Auge faßte, erwiderte: „Geehrte Frau, ich muß bedauern, Ihnen mittheilen zu müssen, daß die Pocken so unhöflich sind, keinen Unterschied zwischen Arm und Reich zu machen.“

Kutsche zur See. Eine Memeler Rheberei wird einem Schiffe, welches binnen Kurzem vom Stapel laufen wird, den Namen „Küstler Kutsche“ geben.

Man schreibt der „Pfälzischen Post“: In Bruchmühlbach wurden im früheren französischen Kriege, wie in vielen andern Gemeinden, die Glocken vom Kirchturme geholt und in französische Kanonen verwandelt. Die Bruchmühlbacher, überhaupt nicht auf den Kopf gefallen, wenden sich kürzlich direct an den Reichskanzler, tragen ihre Geschichte vor und ersuchen um französische Kanonen für deutsche Glocken. Ein sehr freundliches Schreiben mit Gewährung der Bitte war die sofortige Antwort des Reichskanzlers.

Aus New-York vom 30. Juli wird gemeldet: Durch eine Dampfessel-Explosion auf dem Fährboote „Westfeld“ sind viele Menschen, angeblich 50, ums Leben gekommen und 150 verletzt worden.

In Frankreich wurde ein deutscher Offizier verwundet und in ein Lazareth gebracht. Nachdem der Arzt ihn verbunden hatte und wieder gehen wollte, sagte er zu seinem Patienten: Soll ich Ihnen vielleicht zu Ihrer Pflege eine graue Schwester senden? — Ach, war die Antwort, da wäre mir eine blonde lieber.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 10. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Diak. Fischer über Apostelgesch. 9, 1-8; Nachmittags Herr Archid. Ksch über Röm. 2, 1-11.

**Geborene:**

Johann Baptist Gänner's, Maurerpoliers h., S. — Friedrich August Grünert's, B. u. Schuhmachermeisters h., todtgeb. L. — Gustav Edward Perlo's, B. u. Handelswebers h., S. — Christian Friedrich Kühnert's, B. u. Lohndieners h., T. — Johann Gottfried Tauscher's, Handarbeiters in Dittersbach, S.

**Gestorbene:**

Frau Johanne Charlotte, Karl August Rudolph's, B. u. Wbrmstrs. h., Ehefr. 78 J. 1 M., an Altersschwäche. — Friedrich August Fiedewirt's, Handarb. h., S., 11 M. 10 T., an Zahnkrämpfen. — Karl August Worm's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 1 J. 8 M. 21 T., an Darm-entzündung. — Friedrich August Weber's, B. u. Webermeisters h., T., 1 J. 3 M. 13 T., an Zahnkrämpfen. — Der Amalie Auguste Kunze h., S., 6 M. 10 T., an Brechdurchfall. — Juv. Hermann Theodor Bergbändler, B. u. Schlosser h., 26 J. 1 M. 15 T., an Typhus. — Weil. August Bernhard Schiebler's, B. u. Kaufmanns h., hinterl. S., 8 J. 8 M. 2 T., an Abzehrung. — Jgr. Anna Amalie, weil. Gustav Robert Eckhardt's, B. u. Webermeisters h., hinterl. T., 14 J. 8 M. 26 T., an Abzehrung. — Friedrich August Weber's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 6 W., an Schwäche.

**Aufgeboren**

werden am 10. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Ernst Wilhelm Neumann, Geschäftsführer in Zwickau, Mstr. Friedrich Wilhelm Neumann's, anf. B. u. Strumpfwirker's in Stollberg, ehel. 3. Sohn, jav., und Jgr. Marie Clara Kühn hier, Herrn August Theodor Kühn's, gewesenen Musikdirectors zu Gaißichen, ehel. 2. Tochter.

Friedrich Eduard Hanbold, B. u. Weber hier, ein Geschiedener, und Ernestine Wilhelmine Harnisch hier, weil. Karl Gottlob Harnisch's, Einw. u. Rammachers zu Ubersdorf b. Birna, hinterl. älteste Tochter.

Emil Bernhard Damm, B. u. Weber hier, weil. Mstr. Anton Friedrich Damm's, B. u. Webers hier, hinterl. ehel. einziger Sohn, jav., und Jgr. Marie Pauline Hauseder, Franz Eduard Hauseder's, Einw. u. Rattundrucker's hier, ehel. 2. Tochter.

**D a n k.**

Für die liebevollen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meiner schwergeprüften Tochter sage ich allen theuren Freunden und Verwandten, welche dieselbe zu erquicken suchten und ihr milde Gaben reichten, meinen innigsten Dank. Desgleichen herzlichen Dank für die Liebesgaben, welche mir bei ihrem Begräbnisse zu Theil wurden. Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor ähnlichen Leidensfällen bewahren.

Nach langen, schwer geprüften Tagen nahm Dich der Herr in seinen Himmel auf, Geliebte Anna, und alle Schwermuthsflagen sind nun verstummt, es steigt zu Gott hinauf Der fromme Dank, daß er so wohl an Dir gethan, Nun rühret Dich keine Noth und keine Qual mehr an.  
Verwitwete Emilie Eckhardt nebst Kindern.

**D a n k.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die mir beim Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau zu Theil geworden sind, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Carl August Rudolf.

Dem Gewerbeverein werden zu Vorstandsmitgliedern vorgeschlagen:

Dr. Meding, D. Rosberg zu Vorksehern. Lehrer Schadebrod, Appreteur Klein jr. zu Schriftführern. Fabrikant L. Pelz und Maler Kiebling zu Cassirern. Kaufmann Julius Barthel und Schlosser Oskar Grünert zu Bibliothekaren.

**Ein Webergeselle**

kann auf 2 Stückzeug gutlohnende Arbeit erhalten bei C. F. Selbig, Fabrikstraße Nr 390s.

**Ein tüchtiger Webergeselle**

wird auf Wochenlohn gesucht. Auskunft wird in der Expedition d. Bl. ertheilt.

**Ein eigensinniger Webergeselle**

kann auf wolne Lächer Arbeit erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Ein Webergeselle**

kann sofort in Arbeit treten Stadtberg 131.

**Ein zuverlässiger Webergeselle**

kann schöne Arbeit erhalten

Scheffelstraße Nr 96, parterre.

**Einige geübte Mollerinnen und Wickelmacher,**

solide, ordnungsliebende Leute, erhalten auf feine Façonarbeit dauernde Beschäftigung im Cigarrengeschäft von

Hermann Donath in Obermühlbach. Logis kann nachgewiesen werden.

**Ein Dienstmädchen**

von 16 bis 18 Jahren wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres ist zu erfahren bei Julie verw. Reinhardt, Chemniger Straße 366.

**Ein Dienstmädchen**

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei August Kunze in Niederwiesla.

Da ich von mehreren Herren Defonomen den Auftrag erhalten habe, von nächstem Montag an die Kartoffeln zu hüten, nehme ich noch weitere Aufträge an und bringe dies zur Kenntniß.

Karl August Paschek am Viehweg.

**Ver bodener Weeg**

wer das nicht Will der bezald 5 Rgr. in die Armlaffe hinden so gutt wie hier

B. G.

**Eine 400r Jacquardmaschine**

ist billig zu verkaufen Neustadt Nr 320.

Vorräthig bei C. G. Rosberg:

Neuer

**Volks-Schulatlas**

über alle Theile der Erde. 32 Karten in Farbendruck

von

Dr. H. Lange.

Fünfte Auflage.

Preis: 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr.

**Weinlager**

von Philipp Jakob Woydt jun. in Frankfurt a/M.

**Paul Schwenke**

in Frankenberg.

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich:

**Von Weissweinen:**

	excl. Fl.	im Dtsd.
Deidesheimer	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Forster	9 "	8 "
Oppenheimer Goldberg	11 "	10 "
Rüdesheimer Berg	14 "	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "
Niersteiner Glöck	17 "	15 "
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "
Marcobrunner	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "	20 "
Mouss. Rheinwein rosé	35 "	30 "

**Von Rothweinen:**

	excl. Fl.	im Dtsd.
Medoc St. Estèphe	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
" St. Julien	14 "	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "
Pontet Canet	17 "	15 "
Château de Pez	20 "	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "

**Meissen.**

Bei jegiger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen etc. unseren ächten

Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler, bestens empfohlen.

**Gebrüder Geissler,**

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfniß war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.

D. D.

In Frankenberg ist der Geissler'sche Weinessig zu haben bei

F. A. Naumann, Stadtberg.

**Beste türkische Pflaumen**

sind wieder eingetroffen bei

Louis Schubert.

**Zu verkaufen**

sind zwei Schweine zum Aufstallen bei August Meißig in Dittersbach.

**Ein freundliches Familienlogis**

steht zu vermieten bei

Louis Schubert.

**G e s u c h t**

wird sofort von einem hiesigen Lehrer ein Familienlogis von 40 - 50 Rg.; 1 große und 1 kleine Stube, große Kammer, Küche und Keller sind gewünscht. Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. unter C. F. Nr 100 abzugeben.

Heute Sonnabend, den 12. August, früh 9 Uhr wird ein fettes

Schwein verpundet, à A. 52 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>,

Bahnwärter Kempe

am Bahnhof.



# Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 13. August:  
**Extra-Concert**, gegeben vom Herrn Musikdirector Kühn.  
 Anfang 3½ Uhr.

Während des Concerts gehen die Wasserkünste.  
 Es ladet freundlichst ein  
**D. Gieseler.**

**Hauptversammlung**  
 des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg  
 Sonnabend, den 12. August d. J., Abends 8 Uhr  
 im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Besprechung über den am 20. August stattfindenden Feldmarsch nach Chemnitz.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Die geehrten Herren Kameraden werden zu pünktlichem und zahlreichem Erscheinen hierdurch eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Versammlung des socialdemokr. Arbeitervereins**  
 Sonnabend, den 12. August, in Riedel's Restauration, wozu zahlreiches Erscheinen gewünscht wird. Tagesordnung: Endgiltige Berathung über das Arbeiterverbrüderungsfest.  
 Der Vorstand.

**Generalversammlung des Gewerbevereins**

Montag, den 14. August 1871, im Saale des schwarzen Kopf, Abends punkt 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Petition des Gewerbevereins zu Zittau, Beibehaltung aller Jahrmärkte betr.
  - 2) Zuschrift vom Gewerbeverein Großenhain, Preussferdentmal betr.
  - 3) " " Handwerkerverein Chemnitz, Gewerbevereinscongr. betr.
  - 4) Abänderung des § 15 der Statuten.
  - 5) Bericht über die Gewerbeausstellung und Verloosung, beziehentlich Antrag eines Theils der Verloosungsdeputation, jedem Mitgliede derselben eine Gratification zu verwilligen.  
 Berichterstatter D. Rosberg.
  - 6) Cassenbericht " Schadebrod.
  - 7) Jahresbericht " Reding.
  - 8) Neuwahl des Gesamtvorstandes.
  - 9) "Die Gewerbevereine und die sociale Frage". Vortrag von Dr. Reding.
- Die Mitglieder, die allein zu dieser Versammlung Zutritt haben, sind dringend gebeten, möglichst zahlreich und pünktlich zu erscheinen, da Neuwahlen nur gültig sind, wenn ¼ der Mitglieder anwesend sind (jetzt ungefähr 180 Mitglieder).

Der Vorstand.

**Einladung zum Arbeiterverbrüderungsfest,**

Sonntag, den 20. August, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Benedix. Das Fest besteht aus Concert, deklamatorischen Vorträgen unter Mitwirkung tüchtiger Kräfte und einem darauf folgenden Ball. Es werden hierzu alle Arbeiter von Stadt und Umgegend, auch die uns direct nicht nahekehrenden freundlichst zur zahlreichen Theilnahme eingeladen. Concert-Entree 2 *Sp.*, Ball 5 *Sp.*

Das Comitee des socialdemokr. Arbeitervereins.

**Das Glasgeschäft von F. Naumann,**

Chemnitzer Straße,  
 empfiehlt sein Lager von rheinländischem und preussischem Tafelglas, sowie buntes Glas in 6 Farben, schuppen- und milchweißes Tafelglas zur gefälligen Beachtung und versichert bei Entnahme die billigsten Preise.

**Schlosserei-Verkauf!**

Durch plötzlichen Todesfall ist eine vollständige Schlosserwerkstatt, noch nicht ein Jahr in Gebrauch, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Einem jungen Anfänger wäre dadurch vortheilhafte Gelegenheit geboten, da eine gute Kundschast vorhanden und ein neues nur zur Schlosserei eingerichtetes Gebäude zur billigen Miete mit übernommen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt Kürschner Verghändler.

**Kochbücher**

von 5 *Sp.* an sind vorräthig bei  
**C. G. Rossberg.**

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,**  
 à 4. 5 *Sp.*, desgl. Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt  
**Heinrich Burkhart.**

Eine Seltenheit von  
**fettem Rindfleisch**  
 ist von heute an zu haben bei  
**Ferdinand Leutert u. Robert Eckert.**

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,**  
 à 4. 5 *Sp.*, sowie Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt  
**Louis Leber.**

**Gute Speisefartoffeln,**  
 à Meße 6 *Sp.*, sind zu haben in N<sup>o</sup> 483.

**EINLADUNG.**

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale  
**öffentliche Tanzmusik**  
 abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.  
**Heinrich Benedix.**

**Restauration zum Hammerthal.**  
 Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einlade  
**E. Gurschhaus.**

**Gasthof zur Hochwarte.**  
 Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einlade  
**Friedrich Seifert.**

**Gasthof zur Wilhelmshöhe**  
 in Langenstriegis.  
 Morgenden Sonntag Tanzmusik und Bratwurstschmaus, wozu ergebenst einlade  
**Saubold.**

**Gasthaus zu Merzdorf.**  
 Zum Bogelschießen,  
 morgenden Sonntag, den 13. August, wobei ich mit kalten und warmen Speisen, sowie mit gutem Bairisch-, Lager- und einfachen Bier bestens aufwarten werde, lade ich ergebenst ein.  
**Hermann Sand.**

**Einladung**

zum  
**Tanzvergnügen der Gesellschaft**  
 „Zum Freundschaftsbund“  
 Sonntag, den 13. August,  
 im Gasthose des Herrn Schlegel in Sachsenburg.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Turnverein.**

Heute Sonnabend nach der Turnstunde **Versammlung** bei Brods (hinteres Parterrezimmer). Tagesordnung durch Anschlag in der Turnhalle.  
 Der Vorstand.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der **Webergesellen-Krankenkasse** in Empfang genommen. (2. Aufl.)

**Gesellschaft Eintracht**

heute Abend 8 Uhr.

**Himbeeren,**

saure Kirschen, Mutterkorn kauft  
**Apothek Föha.**

Bei der Abendunterhaltung des technischen Vereins „Motor“ ist bei mir ein **Umschlagetuch** liegen geblieben, was ich die Eigentümerin abzuholen bitte.

Heinrich Benedix.

Ein weißes **Kinderbarett** ist auf dem Wege nach Sachsenburg verloren worden. Ich bitte dasselbe in meiner Expedition abzugeben.  
**Advocat Priber.**

Auf dem Schießplan ist beim Schulsche ein **braunseidner Sonnenschirm** verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben **Feldstraße N<sup>o</sup> 78.**

**Marktpreise.**

Chemnitz, den 9. August. Weizen 6 Thlr. — Mgr. bis 7 Thlr. 10 Mgr., Korn 4 Thlr. 5 Mgr. bis 5 Thlr. 2½ Mgr., Gerste 3 Thlr. 10 Mgr. bis 3 Thlr. 20 Mgr., Hafer 2 Thlr. — Mgr. bis 2 Thlr. 20 Mgr., Erbsen 4 Thlr. 25 Mgr. bis 5 Thlr. — Mgr., Erdäpfel 2 Thlr. 15 Mgr. bis 2 Thlr. 25 Mgr.  
 Die Kanne Butter 205 Pf. bis 225 Pf.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 94 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1871.

## Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt ist das 34. und 35. Stück erschienen und sind dieselben an Rathsstelle einzusehen. Darin ist enthalten:

- Nr. 679. Gesetz, betreffend die Bestellung des Bundes-Oberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshofe für Elsaß und Lothringen; vom 14. Juni 1871.
- Nr. 680. Verordnung, betreffend die Aenderung einiger in der Verordnung vom 29. Juni 1869 (Bundesgesetzblatt S. 285) über die Kautionen der Postbeamten enthaltenen Bestimmungen; vom 14. Juli 1871.
- Nr. 681. Allerhöchster Erlass vom 3. August 1871, betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des Deutschen Reichs, sowie die Feststellung des Kaiserlichen Wappens und der Kaiserlichen Standarte.
- Nr. 682. Ernennungen von Räten zum obersten Gerichtshofe für Handelsfachen in Leipzig.
- Nr. 683. Ernennungen von Mitgliedern des durch das Gesetz über den Unterstufungswohnort vom 6. Juni 1870 begründeten Bundesamts für das Heimathswesen in Berlin.
- Nr. 684, 685, 686 und 687. Ernennungen zu Konsuln des Deutschen Reichs.
- Nr. 688. Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichsstempelmarken und gestempelten Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer; vom 11. August 1871.
- Nr. 689. Ernennung des Begräbniß Heinrich von Uttenhoven zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für den Bezirk des Amerikanischen Konsulats in Sonneberg Namens des Deutschen Reichs. Frankenberg, am 17. August 1871.

Der Stadtrat.  
Meißner, Bürgermeister.

### Vermischtes.

Wie dem „Leipz. Tgbl.“ aus Waldheim mitgetheilt wird, hat die Arbeitseinstellung der dortigen Cigarrenarbeiter ihre Ende gefunden, ohne daß die von den letzteren gestellten Forderungen von Seiten der Arbeitgeber bewilligt worden sind.

Anlässlich des verschiedentlich verbreiteten Gerüchtes, daß der Landtag bereits im September zusammentreten werde, erklärt das „Dresdner Journ.“ nach eingezogener Erkundigung, daß die Einberufung der Kammer erst für den November beabsichtigt sei.

Auf der Reise nach Gastein passirte in der Nacht vom letzten Montag zum Dienstag der Reichskanzler Fürst Bismarck Leipzig und wurde trotz der späten Stunde von einer Versammlung der verschiedensten Ständen angehörender Männer und auch einigen Frauen fürmlich begrüßt. Der Fürst unterhielt sich vom Wagenfenster aus freundlich mit dem Publikum, erzählte dabei, daß sein Großvater in Leipzig geboren sei und Glieder seiner Familie dort studirt hätten und später Professoren gewesen sein. Mit sächsischen Landeuten sei er oft im Feldzuge zusammen gekommen, er habe dieselben wegen ihrer Draufgänger und guten Verhaltens hoch geschätzt und achten gelernt, namentlich hätten ihn die „Schwarzen“ — Schützen und Jäger — lebhaft interessiert, welche sich vorzüglich tapfer geschlagen hätten. Sogar Fragen über Krieg und Frieden und über die Einigung Deutschlands beantwortete der Fürst in leutseligster Weise, namentlich betonend, daß wir voraussichtlich einen langen Frieden haben würden, und man sich nun wieder rüstig auf dem Gebiete der Industrie bewegen müßte. Was die Einigung Deutschlands betreffe, so habe man es dem vorzüglichen Verhalten Süddeutschlands zu danken, daß diese Einigung glücklich zu Stande gekommen sei.

Der Landesauschuss der sächsischen Feuerwehren hatte sich am letzten Sonntag in Chemnitz zu einer Sitzung vereinigt. Außer verschiedenen inneren Angelegenheiten wurde besonders über den in diesem Jahre statutengemäß abzuhaltenden Feuerwehrtag verhandelt und beschlossen, denselben in einfachster Weise durch Abgeordnetenversammlung, an welcher auch jeder andere Feuerwehrmann theilnehmen könne, soweit möglich durch Ausstellung und mit Weglassung aller Festlichkeiten für Mitte October d. J. in Dresden zu veranstalten, da Freiberg in letzter Zeit für dieses Jahr definitiv abgelehnt habe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Welcher Deutsche sollte bei Beginn der laufenden Woche nicht zurückgedacht haben an den nämlichen Zeitraum im vergangenen Jahre, in welchem auf viele Stunden voll gespannter Erwartung endlich

das Gefühl stolzer Siegesfreude folgte! Müßte da nicht das Herz so vieler liebender Väter, besorgter Mütter, treuer Bräute in doppelter Erregung pochen? Den heurlichen Siegesbotschaften von Weissenburg, Wörth, Spicheren, der erfreulichen Kunde vom Fall der Festungen Hügelstein und Lichtenberg war eine Pause gefolgt, aber auch der Laie in militärischen Dingen mußte sich sagen, daß diese Pause nur die Ruhe vor dem Sturm sein könne. In den festen Stellungen um Metz stand noch unbefiegt und ungebeugt die Armee Bazaine's, Frankreichs Stolz und seine Hoffnung, und dieser Eisenwall mußte niedergeworfen, er mußte zertrümmert werden, um die Gewißheit zu erlangen, daß das Glück der Schlachten in diesem Feldzuge entscheidend mit Deutschland gewesen, daß Frankreichs beste Kraft gebrochen sei.“ Nachdem das Blatt der Schlachten bei Metz am 14., 16. und 18. August v. J. gedacht hat, schließt es seinen Rückblick mit den Worten: „Die Victoriasalven sind verstummt, der Friede mit seinen Segnungen ist wieder zurückgekehrt ins deutsche Vaterland, aber lebhafter als je gedenken wir an den Jahrestagen der deutschen Siege an der Mosel der theuren Todten, die mit ihrem Herzblute dem Vaterlande so unvergänglichen Ruhm erkritten, und in allen deutschen Gauen steigt ein leises Gebet zum Himmel auf, er möge Schirmen und segnen, was ein mannhafte treues Volk in gerechtem Kampf für seine Ehre, Unabhängigkeit und Einigkeit errungen.“

Die Entscheidung darüber, welches Gewehr in der deutschen Armee eingeführt werden soll, ist noch nicht getroffen. Dagegen steht es bereits fest, daß die neue Kriegswaffe ein Hinterladungs-Gewehr sein wird, bei welchem die Entzündung durch einen directen Schlag des Hahnes auf die Außenseite der Patronen bewirkt wird. Höchst wahrscheinlich wird man sich für irgend ein Repetirgewehr entscheiden. Bei diesem Gewehrsystem ist die Feuergeschwindigkeit eine ganz bedeutende. Die mit 10—20 Patronen gefüllte Kammer wird entweder durch eine unter dem Laufe liegende Röhre gebildet, in welcher die Patronen eine nach der andern durch eine Spiralfeder nach dem Ladungsraum geschoben werden, oder es liegt der Patronenvorath in einer durch den Kolben gehenden Röhre, von wo die Patronen ebenfalls durch eine Spiralfeder in den Lauf geschoben werden. Zwei Staaten haben bereits das System des Repetirgewehrs angenommen, die Schweiz und England.

Der erste Act der Gasteiner Badereise des deutschen Kaisers ist vorüber. Die Kaiserbegegnung in Ischl, darüber ist man so ziemlich einig, hat keinen Anlaß zu besonderen politischen Vermuthungen gegeben. Indessen ist ein Zwischenfall eingetreten, welcher der später in Ga-

stein stattfindenden abermaligen Begegnung der beiden Monarchen unleugbar ein politisches Relief zu verleihen geeignet ist. Der deutsche Reichskanzler hat bekanntlich das Seebad in Nordsee aufgegeben und ist von Berlin direct nach Gastein abgereist, wofür er drei Wochen verweilen wird. Der Besuch, welchen der Kaiser von Oesterreich in Gastein abstatten wird, findet somit in Anwesenheit der beiden Reichskanzler statt. Der politische Sinn dieser Begegnung, schreibt die „N. Fr. Pr.“, ist mit Händen zu greifen. Deutschland wünscht mit Oesterreich in freundlichen Beziehungen zu leben und sich seiner für die Zukunft zu versichern. Es dies ein Act kluger Politik, welcher, auf beiden Seiten zweckentsprechend durchgeführt, ohne Zweifel eine sehr ausgiebige Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens wäre.

Versailles soll in Zukunft der Mittelpunkt eines neuen Verteidigungssystems werden. Der Mont Balcon, die Positionen Bruyères, Evreux, Meudon und Châillon sollen die Vorwerke nach Paris hin bilden und es gegen einen Handstreich von dort her schützen. Zugleich würden diese Werke einen äußeren Feind zwingen, seine Linien auszudehnen, falls er Paris belagern wollte. Einige verschanzte Lager hinter Versailles und auf den Seiten der Stadt sollen das System vervollständigen.

In Paris wird jetzt die Herstellung der abgebrannten Theater ernstlich in Angriff genommen. Auch der Jardin des Plantes ist endlich wieder geöffnet und wenig verändert, nur fällt die fast vollständige Abwesenheit der Thiere auf, die so ziemlich alle während der Belagerung verpestet wurden. Man fürchtet, daß auch die Juliensäule bald wie die auf dem Vendômeplatze fallen werde. Bekanntlich ruht dieselbe auf dem Gewölbe des Canals St. Martin. Nun ist dieses durch den Brand eines mit Petroleum beladenen Fahrzeuges so sehr beschädigt worden, daß man es stützen mußte; trotzdem zeigt es nur noch wenig Tragkraft. Ueberdies kann die Säule, von Kugeln und Granaten schrecklich mitgenommen, kaum noch ausgebessert werden; so ist es denn wahrscheinlich, daß man sie abtragen wird. Die Säule wurde unter dem ersten Ministerium Thiers errichtet und am 28. Juli 1840 eingeweiht.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten Nordamerika's hat sich im Monat Juli d. J. um 8½ Millionen Dollars vermindert.

### Stochbücher

von 5 an sind vorrätzig bei  
C. G. Rossberg.



**Querwalde.** Am 23. vorigen Monats fand auch bei uns zur Begrüßung und Bewillkommnung unserer aus dem Felde heimgekehrten Söhne eine Festlichkeit statt. Ein Festzug, an welchem unter Anderen der Militärverein und die Schulsjugend, sowie eine Anzahl Festungsfrauen sich betheiligten, bewegte sich unter Führung des Festauschusses durch das Dorf, begrüßte die glücklich in der Heimath wieder eingetroffenen, zufolge ihnen gewordener Einladung versammelten Krieger und weihte den Denkstein, der unter der bereits verfloßenen Frühjahrs in Mitten des Dorfes gepflanzten Friedenseiche zum ehrenden Gedächtnisse der drei in dem heiligen Kampfe für's Vaterland gefallenen Ortsangehörigen errichtet worden war. Sodann vergnügten sich die Festtheilnehmer des Nachmittags auf der Rittergutswiese an dem munteren Treiben des dort veranstalteten Kinderfestes und vereinigten sich noch des Abends in der Amtschänke zu einem den heimgekehrten Kriegern bereiteten gemeinschaftlichen Festessen.

So verließ denn das Fest zu allseitiger Zufriedenheit und mischte sich in dessen Freuden nur insofern ein störender Miston, als bei demselben der bei der gesammten Dorfbewohnerschaft sehr beliebte und angesehene Pachter des gräflich Wighum'schen Rittergutes Herr H. und dessen auch zu den heimgekehrten Kriegern des Orts mitzählender Sohn vermißt werden mußten. Herr Rittergutspachter H. hatte sich als Mitglied des Festauschusses durch seine persönlichen Bemühungen, durch die bereitwilligste Ueberlassung der Rittergutswiese zu dem erwähnten Kinderfestplatze und durch sonstige Opfer um das Zustandekommen und die Durchführung des Festes nicht wenig verdient gemacht und war in der ersten Sitzung des Festauschusses auf Antrag des Vorsitzenden bestimmt worden, daß bei gegenwärtigem Feste, wie dies bei dergleichen Gelegenheiten schon seit undenklichen Zeiten stets der Fall gewesen, der Festzug seinen Weg mit durch das Rittergutgehöfte nehmen sollte, zumal auf solche Weise die dort nothwendige Umkehr des Zuges am Füglichsten sich bewerkstelligen ließ.

In Folge dessen waren von Herrn Rittergutspachter H. in seinem Gehöfte zu Errichtung von Ehrenportalen am Ein- und Ausgange und sonst zum festlichen Empfange des Zuges schon die verschiedensten Anstalten getroffen worden, als plötzlich und ganz unerwartet der Ortsgeistliche, gleichfalls Mitglied des Festauschusses, jedoch nicht etwa in einer Sitzung des Festauschusses, sondern bei Gelegenheit eines von ihm in seiner Behausung den Gemeinderathmitgliedern seines Kirchspiels drei Tage, also kurz vor dem Feste gegebenen Abendessens bei dem Vorsitzenden dieses Ausschusses, Herrn Gutsbesitzer L., mit dem Verlangen, der Festzug solle nicht durch das Rittergutgehöfte geführt werden, hervortrat und zugleich erklärte, er und sein Sohn würden nur unter der Bedingung, daß dieses sein Verlangen Beachtung fände, an dem Festzuge noch mit Theil nehmen.

Der Vorsitzende des Festauschusses aber gab, um etwaigen weiteren und vielleicht größeren Störungen des Festes vorzubeugen, dem Anverlangen des Ortsgeistlichen nach und Herr Rittergutspachter H., hierdurch natürlicher Weise sich verletzt fühlend, blieb, indem er nebst seinem aus dem Felde zurückgekehrten Sohne am Tage des Festes eine kleine auswärtige Reise unternahm, diesem letzteren zwar fern, überließ jedoch nach wie vor die fragliche Wiese zum Festplatze. Wir enthalten uns übrigens jeglichen Urtheiles über eben beregten Vorgang; denn es ist ja nicht bloß jedes Geistlichen, sondern überhaupt jedes Christen Amt und Pflicht, Liebe, Friede und Versöhnung zu predigen und zu stiften.

Ein bunter Kinderstrobhut ist auf dem Wege nach dem Hammer verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben Badergasse 462 abzugeben.

Bureau der Direction: **Leipzig, Brühl 77.** **Das Haupt-Agentur: Frankenberg.**  
**Leipziger Schuldeneinziehungs- und Musikbureau**

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß unterm heutigen Tage dem Herrn Julius Fischer in Frankenberg eine **Haupt-Agentur** übertragen worden ist. Nähere Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Bezugnehmend auf vorkiehende Anzeige halte ich mich mit dem Verkauf von **Schuldneranmeldungs- und Musikbureau**, sowie zu Anträgen und jeder ferneren Auskunft bestens empfohlen.

**Julius Fischer, Freiburger Straße No. 220.**



**Baltischer Lloyd,**

**Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.**

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

**Stettin und New-York**

eventuell **Copenhagen** und **Christiansand** anlaufend, vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags.**

**Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 26. September, Mittags.**

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 ½ Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Paquetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2 ½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction.**

**A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7** empfiehlt u. versendet nach außerhalb:

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Alpaca</b> in sch. Farben, Elle 4-6 N., guter Doppel-Lüstre, Elle 28 Pf., schwarzer Lüstre, Elle 3 Ngr., schöner Halbthymet, £ 3 Ngr., guter Patent-Sammet, £ 7 ½ N., Tuch-Lama, 1 <sup>o</sup> , Elle 10 Ngr., Atlas-Thibet, Elle 5 ½ Ngr., Flanell, ½, Elle 4 ½-10 Ngr., wollene Kantenröde 20 Ngr., Oberhemdeneinfäße 3-15 N., Chemisets, Std. 2 ½-7 ½ N., | Kinderregenmäntel all. Größen, Regenmäntel von 2 ½ Thlr., gute Double-Jacken v. 1 Th. an, Double-Jacquets v. 1 ½ Th. an, Winter-Paletots von 3 Th. an, Belour-Plaids von 2 ½ Thlr., schwerer Tasset, ½, Elle 20 Ngr., Reinwand, ½, £ 2 ½ N., ½, £ 3 ½ N., Blandrud, 28-35 Pf., Piqué-Wallis, ½, £ 28 Pf., Oberhemden, St. 20 N. - 1 ½ Th., Taschentücher, Dg. 12 N. - 2 Th., | guter Cassinet, Elle 25 Pf., gutes Hofenzug, £ 25-45 Pf., Futtercattun, alle Farb., £ 15 Pf., gut. weiß. Shirting, £ 18-25 Pf., gute Handtücher, Elle 17 Pf., gebleicht. Hemdecattun, £ 25 Pf., Bettzeug, Elle 25 Pf., £ 3 Ngr., Noirée, Elle 4 bis 6 Ngr., Gardinecattun, ½, £ 28 Pf., Bettdecken, Std. 1-1 ½ Th., fert. lein. Hemden, 15-25 Ngr., Krageu. Manschetten, v. 2 ½ N. a. |
|--|--|---|

**Nähmaschinen-Lager**

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für **Fabrikation, Handwerker- und Familiengebrauch** empfehle zur geeigneten Berücksichtigung.

**Preise billig, Anleitung gratis.** Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.

**K. Schellenberger, Chemnitz, Königstraße 3. Meissen.**

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen 2c. unseren ächten **Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,** bestens empfohlen.

**Gebrüder Geissler,** Weinändler und Weinbergbesitzer. Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen. **D. D.**

In Frankenberg ist der Geissler'sche Weinessig zu haben bei **F. A. Naumann, Stadtberg.**

**Bandwurm** beseitigt (auch briesslich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Roudnitz (Leipzig).

**D a n k.**

Für die am vergangenen Sonntag, als am 13. August d. J., in der Gemeinde Niederlichtenau abgehaltene Friedensfeier sprechen wir hiermit unsern innigsten und wärmsten Dank aus. Besonders danken wir herzlich dem Herrn Pastor Unger für die herzerquickende Rede, welche derselbe in unserm Gotteshaus gehalten. Zugleich innigen Dank den Herren Anführern der Gemeinde, welche für und diesen fröhlichen Tag veranstalteten, und endlich noch frohen Dank sämmtlichen Theilnehmern, sowie denen, welche in unserer Abwesenheit sich treu um uns sorgten, und sämmtlichen Freunden herzlichsten Dank für die Blumenschmückungen und Ehrenerweisungen, welche uns an diesem Festtage zu Theil wurden.

Es wird uns Allen diese Friedensfeier stets im Gedächtnis bleiben. **Sämmtliche an dieser Friedensfeier Antheil genommenen Soldaten in Niederlichtenau.**

**D a n k.** Für die liebevolle Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unsers Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Gutsauszüglers **Gottlieb Richter,** zu Theil wurde, namentlich für den reichen Blumenschmuck, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Oberlichtenau, den 19. August 1871. **Die Familie Richter und Anke.**

**Toilettenseife,** à Stück 2 ½ Ngr., empfiehlt **O. G. Rossberg.**

N  
des M  
so inn  
gelaste  
beendig  
ner M  
in Wäch  
Große  
rerer Stur  
Feinde voll  
sal, kurze  
capitulirt.  
ein Dampf  
den Falls  
Vor Stru  
abgeschlagen  
bei Mar  
und 6. Cor  
Carl wirkt  
vom 8. und  
2000 Gesam  
v. Döring  
Körper in P  
1865 und  
in Chalons  
Die  
am Fuße  
750, 2 ½  
dem Dstsee  
Dresden, ½  
fernt, ist  
zufolge im  
ein Kohlenb  
Zinn gefun  
von viele in  
lich aus B  
liche Hunder  
zu einer dau  
ten. Der  
funden und  
Fundgrube  
der Feiler  
Jahre 1858  
dessen Soche  
Gesteinsarten